

## **Zu unserem Projekt**

Bei unserem Projekt „Denkmal aktiv“ versuchten wir etwas über alte oder denkmalgeschützte Häuser im Combahnviertel, in der Nordstadt und im Godesberger Villenviertel herauszufinden. Dazu gingen wir ins Bonner Stadtarchiv, schauten uns Straßen in den jeweiligen Vierteln an und sammelten Informationen. Da wir möglichst viel mit unserem Projekt erreichen wollten, haben wir uns in drei Gruppen aufgeteilt, die abwechselnd die Archivarbeit, die Dokumentationsarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit übernahmen. Um das Projekt „Denkmal aktiv“ zu finanzieren, hatten wir von der Deutschen Stiftung des Denkmalschutzes ein Stipendium bekommen. Dieses nutzten wir um eigene Visitenkarten zu machen, Museen zu besuchen oder Leute mit Flyern oder ähnlichem zu informieren. Unser Projekt dauerte von August 2009 bis Juli 2010, bis dahin bearbeiteten wir viele Fragen zum Thema Denkmalschutz..

Es handelte sich im Einzelnen um folgende Straßen: für die Nordstadt: Maxstraße und Sandkaule; im Combahnviertel in Beuel die Combahnstraße und für das Villenviertel in Godesberg Augustastraße und Beethovenallee.

Unsere Fragestellung lautete: Wie haben Menschen vor 100 Jahren gelebt? Welche Menschen wohnten wo? Welche Möglichkeiten hatten sie sich ihre Wohnbedingungen auszusuchen? Welche Berufe hatten sie, wie viel Geld haben sie verdient? Waren sie selbst Bauherren ihrer Wohnungen bzw. Häuser? Haben sie Einfluss genommen auf das Aussehen der Häuser? Gibt es Mitteilungen von Arbeitern, die sich auf ihr Wohnumfeld beziehen? Mit wie vielen Menschen wurde jeweils zusammen auf wie viel Platz gewohnt? Welche Möbel hatte man? Was kostete ein Haus oder eine Wohnungsmiete umgerechnet in heutige Geldverhältnisse?

Welche Mitteilungen können Hausfassaden machen? Gibt es Ähnlichkeiten in den einzelnen Vierteln, aber auch zu den jeweilig anderen Vierteln?

Wir suchten Fotos, Unterlagen, Dokumentationen, die noch im Besitz der Bewohner sind sowie alte Fotos von Innenräumen, an denen man die Einrichtung zur Jahrhundertwende erkennen kann. Wir interviewten die Bewohner der Stadtviertel über ihre Erinnerungen und recherchierten in der Stadt- und Universitätsbibliothek in wissenschaftlichen Werken zur Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts.

All dies mündete in der Phase des Modellbaus. Aus allen drei Stadtvierteln bauten wir jeweils zwei ausgewählte Häuser maßstabsgetreu nach.

Am 12.7.2010 fanden die Präsentation des Projektes und die Vorstellung der sechs Häuser und breiter Anteilnahme der Öffentlichkeit statt (siehe Artikel im GA vom 14.7.2010).

Kunstkurs Klasse 9d (Schulj. 2009/10)